

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBA Deutsche Literatur**

**Politische Autorschaft**

**Personale Informationsmittel**

**Uwe TELLKAMP; Ilija TROJANOW; Juli ZEH**

- 16-2** *Aufklärer der Gegenwart* : politische Autorschaft zu Beginn des 21. Jahrhunderts - Juli Zeh, Ilija Trojanow, Uwe Tellkamp / Sabrina Wagner. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2015. - 343 S. ; 23 cm. - (Göttinger Studien zur Generationsforschung ; 20). - Zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 2013. - ISBN 978-3-8353-1748-2 : EUR 39.90  
[#4409]

Der vorliegende Band<sup>1</sup> schlägt eine Lektüre von Autorschaftskonzepten vor, die den Horizont über die literaturwissenschaftlichen Debatten über Autorschaft und Selbstinszenierung hinaus erweitert. Das Buch zeigt, daß unter Gegenwartsautoren das Selbstverständnis der eigenen Rolle als Schreiber in der Gesellschaft vielfältig und keineswegs auf Selbstvermarktung beschränkt ist. Zunächst spannt Wagner den Bogen zur Tradition des literarischen Engagements und zum Selbstverständnis von Autoren als gesellschaftspolitisch engagierten öffentlichen Intellektuellen vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Die Auswahl der drei großen titelgebenden Fallstudien überzeugt im Hinblick auf Juli Zeh und Ilija Trojanow, bei denen aufgrund ihrer vielfältigen politischen Einwüfe in den öffentlichen Diskurs von einem emphatischen auktorialen Engagement sicherlich die Rede sein kann. Bei Uwe Tellkamp stellt sich die Frage, ob sein Selbstverständnis als Repräsentant einer „Kulturturnation“, innerhalb derer der Schriftsteller eine gesellschaftliche Funktion als Beobachter mit dem „Blick von oben“ einnimmt, ausreicht, um ihn in mit den anderen beiden besprochenen Autoren in eine Reihe zu stellen. Diese Beobachterposition arbeite vor allem mit literarischen Mitteln, daher rückt hier das Augenmerk in diesem Teil stärker auf die literarischen Texte als zuvor. Dies ist zwar legitim, schafft aber für die Gesamtstudie eine leichte Schiefelage, weil dort das politische Engagement stärker an den Autorschaftsentwurf der Akteure gekoppelt wurde und darüber hinaus aus vielen nicht-literarischen Texten abgeleitet wurde. Die Studie entstand im Rahmen einer Promotion des DFG-Graduiertenkollegs *Generationengeschichte* an

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1071149334/04>

der Universität Göttingen. So erklärt sich, das das ansonsten gelungene Resümee im Sinne einer Differenzierung von Autorschaftsentwürfen um die Jahrtausendwende doch noch versucht, die Unterschiede zwischen ihnen und denen anderer Zeitgenossen im Sinne einer immerhin skeptischen Anwendung eines Generationenbegriffes zu verorten. Vielleicht wäre es hilfreicher gewesen, die zeitlich begrenzte Anwendung des Generationenlabels auf Literatur als typisch für eine bestimmte Phase des literarischen Marktes zu beschreiben, die mittlerweile selbst als historisch erscheint. Insgesamt kommt den drei Fallstudien jedoch das große Verdienst zu, daß sie wichtige Grundlagenforschung in Bezug auf eine Gesamtschau des literarischen und journalistischen Werkes der bisher noch wenig erforschten Autorinnen und Autoren leisten. Die Studie trägt viel dazu bei, ein Bewußtsein für politische Schreibweisen der Gegenwart zu schaffen und insbesondere Juli Zeh vom Stigma des „literarischen Fräuleinwunders“ zu befreien. Das Buch zeigt, daß es wieder oder immer noch Autoren gibt, die ihre Stimme in der Öffentlichkeit dazu nutzen, um gesellschaftliche Veränderung voranzubringen. Es ist damit ein wichtiges Plädoyer für die Kraft einer Gegenwartsliteratur, die sich ihre Relevanz vom Feuilleton zu Unrecht immer wieder absprechen lassen muß.

Jeanine Tuschling-Langewand

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz443653100rez-1.pdf>